

In Dietigheim hat sich nun auch ein Con- sumverein gebildet. Diese Vereine haben sich als eine sehr wohlthätige Einrichtung bewährt. Zweck der Con- sumvereine ist bekanntlich, durch Einkäufe im Großen, beziehungsweise durch Verträge mit Produzenten, gute und billige Waare zu bekommen.

Der vieljährige Oberamtsrichter Oberjustizrath v. Heyd in Ludwigsburg ist seinem Ansuchen gemäß wegen hohen Alters in Ruhestand versetzt worden.

Stuttgart. Lieutenant Ratter des 1. Infanterie- regiments Königin Olga ist auf den Grund ehrengerich- tlichen Spruchs aus dem K. Militärdienste entlassen worden. Es ist derselbe Offizier, welcher in der Nacht vom 10. auf den 11. Juni sich bei einer Schlägerei in der Kanal- straße mit scharfen Säbelhieben betheiligte hatte.

Heilbronn. (Wollmarkt-Bericht.) Unser diesjähriger Wollmarkt ist nun beendet, und die Zufuhren, die den vorjährigen beinahe gleichamen, sind sämtlich, mit Ausnahme einiger kleinerer Partien, meist hiesiger Wollhändler, rasch und zu guten Preisen verkauft worden.

Schon beim Beginn des Marktes machte sich ein leb- hafter Verkehr bemerkbar, und am zweiten Markttage Mittags waren fast sämtliche Vorräthe vergriffen. Die- selben bestanden hauptsächlich in mittel und feiner Bas- tardwolle, und zeichneten sich beinahe sämtliche Partien durch sehr reine Wäsche aus.

Die Preise stellten sich für deutsche Wolle auf 100 fl. bis 108 fl., rauch Bastardwolle auf 105 fl. bis 110 fl., mittel Bastardwolle auf 112 fl. bis 118 fl., fein bis hochfein Bastardwolle auf 120 fl. bis 130 fl.

Die meiste Wolle wurde von inländischen Woll- händlern und Fabrikanten, sowie von solchen aus Baden, Hessen und Rheinbayern aufgekauft; der Absatz nach Frank- reich war ein unbedeutender, da eben die Preise daselbst billiger sind, als bei uns.

Im Ganzen wurden verkauft und abgewogen 3634 Ctr. 65 Pfd. und dafür die ungefähre Summe von 425,000 fl. umgesetzt. Unverkauft blieben und wurde in der Woll- halle eingelagert circa 150 Ctr., in Privatlagern 3- bis 400 Ctr.

\* Oesterreich und Preußen können in Schleswig-Hol- stein über nichts einig werden. Sie sind wie gewisse Geschwister, die sich nur vertragen, wenn Berge und Thäler zwischen ihnen liegen, aber täglich zanken, wenn sie unter Einem Dache wohnen.

† Der „Rhein. Z.“ wird mitgetheilt, die Cabinette Berlin und Petersburg haben in Paris ein Schiedsge- richt europäischer Fürsten für die Souveränitätsfrage der Herzogthümer, also einen Congress beantragt. Rußland finde, das monarchische Legitimitätsprincip würde beschädigt, wenn die Vertreter des Volkes anstatt der Fürsten das Urtheil zu sprechen hätten.

† In der europäischen Adelfamilie ist ein großer Streit, wer das frische Congres-Ei gelegt hat. Der fran- zösische Adler sagt: das neue Ei sieht meinem zwar ähn- lich wie ein Ei dem andern, ich hab' es aber nicht aus- gebrütet. — Ein Kukuls-Ei, ins fremde Nest gelegt! ruft der österreichische Adler und möchte gern gegen den preu- sischen Adler eine Vaterchaftsklage anstrengen. — Wenn's kein Adler- und kein Kukuls-Ei ist, dann wird's ein Enten-Ei sein! sagen die politischen Ornithologen.

\* Aus Havre werden jetzt nähere Nachrichten bekannt über den schrecklichen Unglücksfall, der dem Schiffe William Nelson, (Kapitän Smith), welches am 1. Juni von Antwerpen ausgelaufen war, zustieß und an 400 Menschen das Leben kostete. Es war am 26. Juni auf offener See, noch ungefähr 900 Meilen von der amerikanischen Küste, als das Schiff, das 532 Passagiere führte, durch das Feuer zerstört wurde. Das Feuer war auf dieselbe Weise entstanden, wie der Brand der Austria, nämlich durch das Ausdränern vermittelst Theeres im Zwischendeck; der Kapitän hatte es angeordnet, weil einige

Passagiere am Fieber darniederlagen. Die Berichte und Briefe der Ueberlebenden geben herzerregende Beschrei- bungen. 22 Personen wurden am 28. Juni durch den russischen Dampfer Kasanette gerettet, welcher von New- York nach Havre fuhr, und später noch 43 Personen an Bord des amerikanischen Dreimastlers Mercury, der gleich- falls nach Havre fuhr. Unter diesen 43, deren Namen der Köln. Z. mitgetheilt werden, finden wir die Würt- temberger: Wilhelm Walter, Paul Hartmann und Sophie Gläuber, letztere aus Jöny. Die Geretteten sind natürlich von Allem entblößt, manche nur mit dem Aller- nothdürftigsten bekleidet in Havre angekommen. Die Deutschen in Havre haben schon in etwas für Bekleidung gesorgt, auch soll eine Kollekte veranstaltet werden. Der Temps hat eine Subscription für die Verunglückten er- öffnet und sich selbst mit 500 Fr. dabei betheiliget. Die Consuln der Schweiz und von Holland haben besondere Subscriptionen für die Verunglückten ihrer respektiven Nationen eröffnet.

New-York, 1. Juli, Abends. Die Regierung trifft Vorbereitungen zu einer hinreichenden Sendung von Lebensmitteln nach Atlanta, um der Noth der Bewoh- ner jenes Bezirkes, welche in letzterer Zeit fast Hungers gestorben, abzuhelfen. — Nach einem Berichte der betref- senden Militärbehörde befinden sich noch 10,000 Kriegs- gefangene in den Händen der Regierung. Man glaubt, daß dieselben binnen 10 Tagen entlassen werden.

† In den südlichen Häfen Nordamerikas langen seit Beendigung des Kriegs ungeheure Quantitäten Baumwolle an. Man sagt, es lagerten noch 3,000,000 Ballen im Süden. Binnen Kurzem werden großartige Versendungen nach Europa stattfinden, der Preis wird durch Spekulant- künstlich in der Höhe erhalten.

§ In Alexandria herrscht die größte Bestürzung, die Auswanderung ist allgemein. Die Dampfschiffe haben nicht Raum genug, um die Passagiere zu fassen, die der Cholera erliegen wollen. Viele, die das Land nicht ver- lassen können, flüchten sich nach Kamla, dem Garten in der Wüste, wo die Luft trocken und gesund ist.

Alexandria, 13. Juli. Die Cholera nimmt in Kairo ab. Hier sind heute nur 43 Todesfälle vorge- kommen.

† In B. stand an einer Mauer, die dem Einsturz drohte, folgende Warnung: „Niemand nahe sich hier, bei Strafe, von der höchst bauwürdigen Mauer todgeschla- gen zu werden.“

Winnenden. Naturalienpreise vom 13. Juli 1865.

Fruchtgattungen.	Höfste.	Mittel.	Niederste.
1 Centner Dinkel . . .	fl. fr. 3 49	fl. fr. 3 47	fl. fr. 3 44
„ Haber . . .	3 50	3 46	3 43
„ Gemischt . . .	—	—	—
„ Kernen . . .	—	—	—
1 Eimer Gerste . . .	1 —	58	56
„ Weizen . . .	1 32	1 28	—
„ Roggen . . .	1 16	1 12	—
„ Wicken . . .	2 6	1 48	1 30
„ Ackerbohnen . . .	1 28	1 24	1 20
„ Welschkorn . . .	1 28	1 24	1 20
„ Erbsen . . .	—	—	—

Heilbronn. Naturalienpreise vom 15. Juli 1865.

Fruchtgattungen.	Höfste.	Mittel.	Niederste.
1 Centner Weizen . . .	fl. fr. —	fl. fr. —	fl. fr. —
„ Kernen . . .	4 54	4 54	4 54
„ Korn . . .	3 24	3 24	3 24
„ Gemischt . . .	3 12	3 12	3 12
„ Gerste . . .	3 27	3 24	3 20
„ Dinkel . . .	3 50	3 41	3 12
„ Haber . . .	3 48	3 33	3 24

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. S. Kostenbader.

# Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeig- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend. 1865.

Nr. 83.

Donnerstag den 20. Juli

1865.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag in je einem halben Bogen mit wöchentlich einer Unterhaltungsbeilage. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 15 fr., jährlich 2 fl. 30 fr. Im ganzen Oberamtsbezirk durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert gegen Vorausbezahlung halbjährlich 1 fl. 25 fr., jährlich 2 fl. 49 fr. Außerhalb des Oberamtsbezirks durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert 1 fl. 34 fr. halbjährlich. — Insertionsgebühr 2 fr. für die gespaltene, 4 fr. für die durchlaufende Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum. Bei größerer Schrift wird verhältnismäßig mehr berechnet. Einsetzung von Bekanntmachungen spätestens Tags zuvor bis Vormittags 11 Uhr.

Backnang.

## An die Gemeinde-, Stiftungs- und Ortschaftschulbehörden.

Unter Beziehung auf die in der Beilage zum Staats-Anzeiger No. 159 enthaltene Instruction zur Vollziehung des Gesetzes vom 25. Mai 1865, betr. die Abänderung einiger Bestimmungen der Gesetze über die Volksschulen vom 29. Sept. 1836 und vom 6. Nov. 1858 werden die Gemeinde-, Stif- tungs- und Ortschaftschulbehörden angewiesen, das zu Vollziehung des Gesetzes und der Instruction Er- forderliche ohne Verzug vorzuziehen, die nöthigen Beschlüsse zu fassen und mit der am Schlusse der Instruction verlangten Uebersicht innerhalb 5 Wochen dem gem. Oberamt einzusenden.

Den seit dem 1. Juli 1864 im Dienst gestandenen Lehrern sind die durch den Art. 11 des neuen Gesetzes begründeten Gehaltsaufbesserungen von da an vollständig auszubehalten und in etwai- gen Anstandsfällen wenigstens die ihren sichern Ansprüchen entsprechenden Abschlagszahlungen unver- züglich zu leisten.

Den 18. Juli 1865.

Das ev. und kath. gemeinschaftl. Oberamt in Schulsachen.

Oberamt Backnang.

G. Böhringer, Sedler und Rappenmacher in Murrhardt ist als Bezirks-Agent der Frank- furter Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Provi- dentia, vertreten in Württemberg durch die General-Agentur von Eugen Hall in Stutt- gart, oberamtlich bestätigt worden; was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 18. Juli 1865.

R. Oberamt.  
Akt. Kenz, St.-B.

22

## Zell. Bau-Afford.

Die durchgreifende Reparation des Schul- hauses in Zell wird am Samstag den 22. d. Mts.

Nachmittags 3 Uhr im Hause des Anwalts Kayser in Zell verab- streicht, wozu tüchtige Handwerksleute eingeladen werden.

Der Ueberschlag belauft sich:

- 1) Maurerarbeit . . . 76 fl. 6 fr.,
- 2) Zimmerarbeit . . . 11 fl. 48 fr.,
- 3) Gypserarbeit . . . 93 fl. 10 fr.,
- 4) Schreinerarbeit . . . 49 fl. 37 fr.,
- 5) Schlofferarbeit . . . 12 fl. 25 fr.

Den 14. Juli 1865.

Schultheißenamt.  
Dieter.

Backnang.

Ulmer Cement  
besten Sorte, ist jederzeit frisch zu haben bei  
G. Weismann.

Wicken und Ackerbohnen, Mehl-, Frucht- und Loh-Säcke empfiehlt  
G. Weismann.

Rassach.  
Oberamts Marbach.  
Zurücknahme eines Fahrniß-Verkaufs.  
Der in No. 82 und 84 dieses Blattes von mir ausgeschriebene Fahrniß-Verkauf findet nicht statt.  
Hirschwirth Haubers Wittwe.

Winnenden.  
Kirchen-Concert.  
Sonntag den 23. Juli  
Abends 5 Uhr

wird in der hiesigen Schloßkirche ein Concert stattfinden, in welchem Vocal- und Orgel- compositionen von Handel, Marcello, Tartini, Spohr, Beethoven, Mendels- sohn, M. Hauptmann, Chr. Fink u. zur Aufführung gebracht und wozu alle Freunde der Kirchenmusik herzlich eingeladen werden. Freiwilliges Entrée, zum Besten der Kirchen- restauration.

Backnang.  
1 bis 1 1/2 Klafter ganz grobes Birken- Scheiterholz hat zu verkaufen, wer? sagt  
Holzmesser Groß.

Backnang.  
Einen kräftigen jungen Menschen nimmt unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre  
Louis Dunz, Sailer.

# Ziehung der Kölner Dombau-Lotterie

unwiderruflich am 4. September d. J.

als am Jahresatz der Grundsteinlegung durch König Friedrich Wilhelm IV. zum Fortbau des Kölner Domes.  
Gewinne: 100,000 preuß. Thlr. oder fl. 175,000. — Thlr. 10,000 oder fl. 17,500. — Thlr. 5,000 oder fl. 8750 — und fl. 52,500 in vielen Kunstwerken lebender deutscher Künstler.  
Der Verkauf der Loose ist in allen deutschen Bundesstaaten gezezlich erlaubt.  
Als General-Agenten dieser Lotterie empfehlen wir

Loose á 1 preuß. Thlr.

und gewähren Wieder-Verkäufer, resp. Abnehmer größerer Loose-Partien die annehmbarsten Vortheile. — Verloosungs-Pläne u. s. z. die Ziehungs-Listen gratis. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Die General-Agenten  
**Moriz Stiebel Söhne,**  
Bank-Geschäft in Frankfurt a. M.

Diese Loose können auch von der Redaction des Murrthalboten bezogen werden.

B a c n a n g.

## Auswanderer

und Reisende nach Amerika

besördert mittelst Dampf- und Segelschiffen 1. Classe zu den laufenden billigsten Ueberfahrtspreisen

Der concessionirte Agent  
**Hermann Richter.**



besördert mittelst Dampf- und Segelschiffen 1. Classe zu den laufenden billigsten Ueberfahrtspreisen

### Für Brustleidende!

Der bereits seit länger als 10 Jahren rühmlichst bekannte

## weiße Brust-Syrup

von **G. A. W. Mayer** in Breslau ist ácht zu haben in Flaschen á 1 fl. 45 kr. und á 34 kr. in **Bacnung** bei **Louis Vogt.**

A t t e s t.

Der Unterzeichnete beurfundet hiermit, daß der **G. A. W. Mayer'sche** weiße Brust-Syrup seiner Mutter, die schon seit langen Jahren an krankhaftem Keuchhusten leidet, sehr gute Dienste geleistet und fühlt sich deshalb gedrungen, denselben allen Brustleidenden zu empfehlen.

Künzelsau, den 6. März 1864.

**R. Carl Kraut,**  
Roth- u. Weißgerber.

B a c n a n g.

### Gefundenes.

Lezten Sonntag wurde auf dem Wege von Maubach nach Bacnung ein Geldtäschchen mit etwas Geld gefunden, welches der rechtmäßige Eigentümer abholen kann bei **C. Heinz, Seckler und Kürschner.**

12

B a c n a n g.

### Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen kräftigen Menschen nimmt in die Lehre mit oder ohne Lehrgeld

**David Stelzer,**  
Schuhmacher bei der Post.

12

B a c n a n g.

**Ungarisches Weizenmehl,** zu Schwarz-Brod geeignet, verkauft

**Benignus, Bäcker.**

33

B a c n a n g.

### Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre

**Wagner Traub.**

**Murrhardt.**

Sehr zweckmäßige **Hopfenrockenrahmen,** von 6' Länge und 3' Breite, von eschenen Böden, liefert billigst **G. C. Bay, Siebmacher.**

**Murrhardt.**

Um den verschiedenen Anfragen zu begegnen, zeige ich hiemit an, daß ich nebst allen Gattungen Siebe nachstehendes anfertige: Koppbeuteluche, Draht-Malzdörren, Malz-Buzmaschinen, Hopfen-Seyer, Woll-Waschkörbe, Speisekästen, Lufisenster, Gewebe und Geflechte zu Staub-Cylindern, Wurf-gitter, Geflechte von Spanisch-Rohr zu Chaisen, Sesseln u. dergl., zu sehr billigen Preisen.

**G. C. Bay, Siebmacher.**

22

Spiegelberg.

4 sehr schön gezeichnete, 6 Wochen alte **Hunde,** kleinere Ulmerrace, von den beliebten Tigern, mit sogenannten Glasaugen, setz dem Verkaufe aus **Postexpeditor v. Gemmingen.**



12

Großaspach.

Neben allen Sorten geschmiedeten Nägeln sind auch alle Sorten Drahtstifte, sowie Rohr-Nägel und **Blendnägel, Pariserstifte** und **Schweizernägel** äußerst billig zu haben bei

**Jakob Maurer, Nagelschmid,**  
beim Köpfe.

## Berlinerer Nachschub.

Am Samstag den 15. d. Mts. ist von Groß-Lorenz bis Sulzbach ein starker Nachschub verlorengangen; der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen Belohnung bei Köpflerswirth Schlipf in Sulzbach oder bei Sonnenwirth Kübler in Bacnung abzugeben.

Bacnung.

Zwei Cimer 1864er rothen **Wein** und einige Cimer **Apfel-Most,** beide guter Qualität, hat zu verkaufen



**Löwenwirthin Sorg.**

12

Sulzbach.

### Lehrlings-Gesuch.

Einen gut erzogenen jungen Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre **Ludwig Wolffarth, Bäckermeister.**

12

Lippoldswiler.

**Weiß-Kübsamen** guter Qualität, empfiehlt billigst **C. Schaufler.**

12

Großaspach.

Einen gut erhaltenen **Webstuhl,** zu allen Weberarbeiten brauchbar, sowie eine starke **Wende** hat zu verkaufen **Michael Strecker.**

**Weber welche das Corsettweben** erlernen wollen, finden hiezu unter günstigen Bedingungen Gelegenheit bei **D. Rosenthal und Comp. in Schorndorf.**

33

### Joh. Lenz, Schieferdeckermeister, Stuttgart, Blumenstraße No. 16,

empfiehlt sich den geehrten Baubehörden und einem baulustigen Publikum in Schieferbedachungen mit Schiefen bester Sorte um den Preis von **9 Kreuzern per Quadratfuß** bei langjähriger Garantie.

Obiger Preis ist für alle Orte, wo sich eine Eisenbahnstation befindet, bei Orten, welche davon entfernt liegen, wird die Beifuhr des Materials besonders berechnet.

**Dr. Pattisons Sicht- und Rheumatismuswatte,**  
in Paketen zu 24 und 12 kr.  
Allein ácht bei **Albert Müller in Bacnung.**

**Murrhardt.**

**Neue Bett-Federn und Flaum** in verschiedenen Qualitäten und zu den billigsten Preisen empfiehlt

**Kaufmann August Seeger.**

(**F. W. Bodius'scher** weißer Kräuter-Brust-Syrup.) Es ist immer eine erfreuliche Thatsache, wenn der industrielle Geist eines Landmannes auch in den weiteren Grenzen des Vaterlandes seine Anerkennung findet. Wenn diese Anerkennung zudem eine gerechte ist, und sich wirklich darauf begründet, daß eine dem Menschenwohle fördernde Erfindung oder Entdeckung den Ruf des Betreffenden begründet hat, so lohnt es sich schon, die Stimmen, die sich lobend erheben, zu registriren und das vaterländische Publikum auf das Nützliche, das es besitzt, aufmerksam zu machen. In solchem Falle befinden wir uns dem **F. W. Bodius'schen** weißen Kräuter-Brust-Syrup\*) gegenüber, der anscheinend ein einfaches Mittel und in der That ohne jede charlatanartige Ueberhebung, ohne betrügerisches Ausposaunen ein Universalmittel geworden ist.

Dafür sprechen authentische Beweise; es sprechen dafür nicht bloß die Dankfagungen Derer, denen das Mittel in ihren Leiden geholfen hat, sondern (was besonders in's Gewicht fällt, und jeden Verdacht geradezu ausschließt), die beglaubigten Anerkennungen einer großen Anzahl von Aerzten, die immer doch als die einzig kompetenten Richter, in allen medicinischen Sachen, angesehen werden müssen. — Die steigende Zunahme der Lungen- und Brustkrankheiten, des Hustens und der Heiserkeit, der Entzündungen des Kehlkopfes und der Lungen zc., überhaupt aller Respirationsorgane, in unserer Zeit, und die oft schleichenden und unsichtbaren Anfänge derselben, müssen es als eine Wohlthat erscheinen lassen, daß mit einem, nur aus den unschädlichsten Stoffen zusammengesetzten, wohlschmeckenden, einfachen und im Preise billigen Saft, der leidenden Menschheit eine rasche und sichere Hilfe oder wenigstens doch Linderung geboten wird.

\*) Niederlage bei **W. Henninger in Bacnung.**

### Verschiedene Nachrichten.

Aus dem Brand des **„William Nelson“**. Unter den vom verbrannten **„William Nelson“** geretteten Passagieren befindet sich auch ein Herr **Wilh. Rothstein** mit Frau und 4 Kindern. Die **„Eberfelder Zeitung“** theilt uns aus einem Brief, den Herr **R.** an seinen Vater in Ebersfeld vom Bord des Dampfers **„Lafayette“** unterm 2. d. M. geschrieben hat, Folgendes mit:

Das Feuer brach Mittags halb 1 Uhr und auf die selbe Weise wie auf dem Hamburger Steamer **„Austria“**, nämlich durch Austräuchern vermittelst Theer im Zwischen-deck aus. Augenblickliche grenzenlose Bewirrung der Passagiere sowohl als der Mannschaft verhinderten die wenigen Entschlossenen, unter denen auch ich, des Feuers Herr zu werden und in höchstens 5 Minuten nach dem ersten Alarm schlugen die Flammen aus allen Lücken hervor. Sobald ich gewahr war, daß Alles verloren, suchte ich meine Frau mit den Kindern durch die fürchtbar zusammengedrängte Menschenmenge auf dem Hinterdeck zu erreichen, welches mir nach unsäglicher Bestrebung gelang. Sobald ich dieselben erreichte, ergriff ich die Mädchen **S.** und **C.**, hielt dieselben empor, drängte meine Frau mit dem Kleinen auf dem Arme und **R.** vor mir her, bis ich alle glücklich bis an das hintere Ende des Schiffes, wo der Kapitän und der zweite Steuermann gerade ein Boot hinunterließen, gebracht hatte, und warf die vier Kinder ohne Umstände hinab

unter die schon im Boote befindlichen Kajüten-Passagiere und ließ meine Frau trotz ihres Sträubens folgen. Da ich nun die Meinigen gerettet sah, dachte ich daran, denselben Wasser und Decken zuzuworfen. Das Boot stieß aber ab vom Schiffe und ich war nicht im Stande, ihnen erwähnte Gegenstände zuzuworfen. Hierauf versuchten der Kapitän und ich mehremals, die Männer zu sammeln und des Heuers Herr zu werden, jedoch vergebens; ich wurde zweimal von diesen fast wahnsinnigen Menschen zu Boden gerannt und kam zu der Ueberzeugung, es sei besser, auf meine eigene Rettung bedacht zu sein. Zu diesem Zweck sprang ich durch die Flammen auf das Hinterdeck, um eine ruhige und gewisse Ueberfahrt des Schiffes, der Boote und der Schiffstrümmern zu erhalten, worauf ich mich meiner Kleider entledigte und über Bord sprang. Als ich wieder an die Oberfläche des Wassers gelangte, fühlte ich sofort eine starke Strömung, mich mit sich hinwegführend und ungefähr 5 Minuten nachher erreichte ich das Boot, in welchem meine Frau und die Kinder saßen, in welches man mich aber trotz des jämmerlichen Flehens und Schreiens derselben nicht aufnehmen wollte. Ich schwamm deshalb vorbei, um zu versuchen, eines der übrigen Boote zu erreichen, wurde jedoch von der Unmöglichkeit überzeugt, als ich ungefähr eine halbe Stunde übermenschlich gearbeitet hatte, und war im Begriffe, meine Anstrengungen einzustellen, als ich von einem Mädchen, welches die Arbeit während der Reise für uns verrichtet hatte, angerufen wurde, noch eine Minute auszuhalten. Ich warf mich sofort auf den Rücken, und kurze Zeit nachher ergriff sie mein Haar und zog mich zu sich auf eine Kaae mit dem noch darin befestigten Segel, von wo wir etwa 20 Minuten später von einem der Boote abgeholt wurden. Nach einiger Zeit kamen wir mit dem Boote des Kapitäns zusammen und wurden alsdann Frau und Kinder mit wieder übergeben. Zwei schreckliche Tage und eine fürchterliche Nacht verlebten wir auf diesem Boote ohne einen Tropfen Wasser oder einen Bissen Proviant. Am nächsten Morgen halb 5 Uhr sank der „Nelson“, eine fürchterliche Rauchwolke ausstossend, für immer. Zu dieser Zeit hatten wir die übrigen Boote alle außer Sicht, und entschlossen uns, nordwestlich zu steuern. Das Boot, in welchem wir uns befanden, war das schlechteste an Bord, und mußten zwei Mann Tag und Nacht angestrengt arbeiten, um das eindringende Wasser nur einigermaßen auszuschöpfen. Gegen 11 Uhr fingen unsere Beine an, kalt und gefühllos zu werden, da wir fortwährend bis an die Knie im Wasser saßen; es quälte uns außerdem und vor Allem die Kinder der Durst außerordentlich, ja auf die schrecklichste Weise. Unser Töchterchen N. besonders hatte ein eigenthümliches Aussehen, und auf seine Bitten an mich, ihm nur einen Tropfen Wasser zu geben, war ich nahe daran, mich über Bord zu stürzen, da ich ja nicht helfen konnte. Endlich am 28 Juni, Nachmittags 4 Uhr, entdeckten wir am äußersten Horizonte ein Segel und ruderten nun mit aller Macht darauf zu; das Kleid meiner Frau, welches mit der Krinoline bis dahin unsere einzige Decke gewesen; mußte jetzt als Flagge dienen, und zu unserer unaussprechlichen Freude hißte das Schiff (ein russisches) eine Flagge auf zum Zeichen, daß wir gesehen wurden. Kurze Zeit, vielleicht eine Stunde nachher, sahen wir einen Dampfer ebenfalls auf uns zusteuern, und um halb 1 Uhr wurden wir von demselben an Bord genommen. Ueber die Rettung des vierten Bootes berichtet der Kapitän Stetson vom „Mercury“: Ich habe am 17. Mai New-York verlassen. Am Mittwoch den 28. Juni halb 2 Uhr Morgens hörte ich bei ruhigem Wetter um Hilfe rufen. Zuerst erblickte ich nichts. Ich ließ halten und einige Minuten später erschien ein mit Leuten beladenes Fahrzeug an der Seite des Mercury. Alle wurden an Bord aufgenommen; sie waren ganz erschöpft. Sie erzählten dem Kapitän das Unglück, das ihrem Schiff begegnet sei. Es waren 38 Personen, darunter 4 Frauen

und 3 kleine Kinder, die sich an Bord des Schiffes befanden. Der Mercury hielt an bis zum Tage; darauf fuhr er nach Südosten, indem er Zeichen ausstreckte, um zu sehen, ob nicht noch ein anderes Fahrzeug in der Nähe sei. Gegen 10 Uhr stieß er auf eine große Masse von Schiffstrümmern. Um 11 Uhr erblickte er einen Mann in einem Kübel; er nahm ihn auf. Der Mann war ganz erschöpft und hatte in Folge der Noth und der Gefahren theilweise den Verstand verloren. Um Mittag entdeckte er neue Schiffstrümmern mit 3 Männern und einer Frau darauf. Er schickte ein Fahrzeug zu ihnen. Diese Unglücklichen hatten alle Hoffnung verloren und hätten sich nicht mehr lange über dem Wasser erhalten können; sie waren seit 40 Stunden auf den Schiffstrümmern. Drei andere Personen, welche sich bei ihnen befunden hatten, waren in der Nacht verschwunden. Von 6 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends erblickte man im Westen einen Dreimaster, der angehalten hatte. Es ist Hoffnung vorhanden, daß derselbe ebenfalls einige gerettet hat.

Lippstadt, 4. Juli. (Westf. Z.) Als einen kleinen Beitrag zur Erheiterung Ihrer Leser erlaube ich mir Ihnen die Analyse einer Predigt zu übersenden, welche Lippstadt am vergangenen Sonntage aus dem Munde des Pastors der benachbarten Lippischen Enclave Lipperode vernommen und die hier allgemein ergötzt hat. Der Hr. Redner erklärte seinen Zuhörern einleitend, daß er seine Predigt bereits am Donnerstage, vor Eintritt des Regens, ausgearbeitet, aber später keine Zeit und Lust gehabt habe, sie umzuarbeiten. Er wolle also über die herrschende Dürre und andere Landescalamitäten sprechen. Nachdem er diese sehr bereit geschildert hatte, ging er zur Beantwortung der Frage über, woher dieselben stammen. Auf solche Frage gebe uns die Bibel die Antwort. Zur Zeit des Elias habe die Gottlosigkeit des auserwählten Volkes eine allgemeine Dürre über Canaan gebracht; jetzt haben wir das Unglück offenbar ebenfalls für ein Strafgericht Gottes anzusehen. Warum dieses Strafgericht über uns ergangen ist, darüber verfehlte der Herr Pfarrer nicht, uns auch zu belehren. Wir verdanken es dem Preussischen Abgeordnetenhanse, mit seinem Ankampfe wider die von Gott geordnete Obrigkeit und das höchste Gericht des Landes, mit seinen Kreisrichtern und Demokraten, seinen Socialisten und rothen Republikanern, andererseits dem Eisenacher Protestantentage und namentlich dem Coburg-Gothaischen Oberhofprediger, der Schwarz heißt und schwarz ist. In einem zweiten Theile zog dann der Hr. Pastor die Anwendungen hieraus. Wie müssen wir uns zur herrschenden Dürre verhalten? Natürlich umkehren auf unsern bösen Wegen und Buße thun und die bösen Fortschrittsmänner von uns abthun, andernfalls aber werden auch wir die Raben des Elias. Wie diese gefräßigen Thiere in der Zeit der Hungersnoth doch den armen Propheten ernährten, haben wir gegen unsere armen Mitmenschen zu verfahren. Ich sehe an euren Mienen, schloß endlich der Herr Pastor, daß viele meinen Worten nicht glauben; aber, setzte er mit einer Sontorstimme hinzu, etwa 8 Wahres ist doch daran.

(Zur Auswanderung.) Man warnt gegenwärtig unbemittelte Deutsche davor, das von einer Gesellschaft in New-York gestellte Anerbieten freier Ueberfahrt gegen nachherige Abverdienung der Fahrkosten anzunehmen. Der Arbeitslohn, das Land und alles sonstige Eigenthum des „Auslösenden“ bleibe verpfändet, bis er seine Schuld getilgt habe, während welcher Zeit er sich in einer ärmlichen, abhängigen und entwürdigenden Stellung befindet. Der jetzige Augenblick ist überhaupt nicht günstig für unbemittelte Arbeiter, welche gezwungen sind, in den Augenstädten Arbeit zu suchen; diese Städte sind nun nach beendigtem Kriege so sehr überfüllt, daß Hunger und Elend für viele ohne Ansehen ist. Immerhin aber bietet sich gerade jetzt für bemittelte Einwanderer eine günstige Gelegenheit für Länderewerb dar.

# Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Nr. 86.

Samstag den 22. Juli

1865.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag in je einem halben Bogen mit wöchentlich einer Unterhaltungsbeilage. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 38 kr., halbjährlich 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr. Im ganzen Oberamtsbezirk durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert gegen Vorausbezahlung halbjährlich 1 fl. 25 kr., jährlich 2 fl. 49 kr. Außerhalb des Oberamtsbezirks durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert 1 fl. 34 kr. halbjährlich. — Insetionsgebühr 2 kr. für die gespaltene, 4 kr. für die durchlaufende Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum. Bei größerer Schrift wird verhältnismäßig mehr berechnet. Einsetzung von Bekanntmachungen spätestens Tags zuvor bis Vormittags 11 Uhr.

12 K. Oberamtsgericht Backnang.

## Aufruf an einen Verschollenen.

Gottlieb Fischer von Großaspach, geb. den 17. März 1795, welcher anno 1832 nach Amerika ausgewandert und von dem seither nichts mehr bekannt geworden ist, hätte, wenn er noch am Leben wäre, das 70te Lebensjahr zurückgelegt.

Es ergeht nun an denselben oder seine etwaigen Leibes-Erben die Aufforderung, sich binnen 60 Tagen

— vom Datum dieses Blattes an — bei der unterzeichneten Stelle zu melden, widrigenfalls er für todt und ohne Leibes-Erben verstorben erklärt und sein in pflichtschafflicher Verwaltung stehendes — 911 fl. betragendes Vermögen sofort landrechtlicher Ordnung gemäß würde zur Vertheilung gebracht werden.

Den 19. Juli 1865.

K. Oberamts-Gericht.  
Frölich.

12 Gaildorf.

## Schaafwaide-Verpachtung.



Die hiesige Sommer- und Winter-Schaafwaide, welche über den Vorfommer 200, über Nachsommer und Winter aber 400 Stück Schaafe ernährt, wird am

Montag den 31. Juli

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus auf mehrere Jahre wieder verpachtet, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Den 20. Juli 1865.

Gemeinderath.

Backnang.

12

## Auktion.



Am Mittwoch den 26. d. Mts. wird im Hause des Herrn Springer sen. beim Stern eine Auktion gegen sogleich baare Bezahlung abgehalten, wobei vor-

kommt:  
3 Eimer rother 1863ger Beilsteiner Wein,  
1 Eimer 4 Jmi weißer Tauberwein 1863ger,  
1 Partie neue Betten, 3 Koffhaarmatrasen,  
Bettgewand, Tafeltücher, Tischtücher, Waschtücher, Servietten, Vorhänge, Bettladen,  
Tisch- und Bettvorlagen, 1 modernes Chais-

chen, 3 schöne Wand-Uhren, 2 Waagen, 1 Zimmerflinte, 1 Sopha mit 6 Sesseln gleichen Ueberzugs, feine Weingläser, 1 Fäßchen Senf, Küchengeschirr, Faß- und Band-Geschirr und allgemeiner Hausrath.  
Auktioneur Rienzle.

## Holz-Verkauf.

Nächsten Montag den 24. Juli,  
Abends 4 Uhr,

werden 4 Klafter ungespaltenes und 1 Klafter gespaltenes durchaus hagenbuchenes Holz im Aufstreich gegen baare Bezahlung im langen Baue in Backnang verkauft.

## Weinberg-Verkauf.

Johannes Kugler von Dresselhof verkauft nächsten.

Dienstag den 25. d. Mts.

Nachmittags 4 Uhr

auf dem Rathhaus zu Ebersberg:  
ca. 1/2 Morgen Weinberg in Schloßberg im öffentlichen Aufstreich.  
Ein Kauf kann auch vorher mit Schultheiß Gasmann in Ebersberg oder Kaufmann Stück in Unterweiskach abgeschlossen werden.

Murrhardt.

Auf die Klage der hiesigen Kaufleute berichtige ich die 2 Annoncen in No. 77 und 80 dieses Blattes, Empfehlung meines kaufmännischen Geschäftes, dahin, daß ich solches noch nicht förmlich übernommen, sondern dasselbe noch 4 Monate und 29 Tage bis zu erlangter Volljährigkeit für meinen Vater führe.

Den 20 Juni 1865.

Albert Böhringer,  
Kaufmann.

Backnang.

3 Logis sind sogleich oder bis Martini zu vermietthen, auch ein geschlossener Fruchtboden. Ein Platz im Bandhauskeller ist auf 8 Jahre zu vermietthen von  
Johs. Springer.

Bäumlensfeld bei Mainhardt.

20 Stück Schaafe für Metzger und gegen 100 Ctr. Heu sind feil bei  
E. Schwend, Oekonom.

33

Backnang.

12—15 Maurer-Gesellen finden auf längere Zeit gegen ganz guten Lohn Beschäftigung bei  
Chr. Hiller.